

Haushaltsrede der CDU/FWV Fraktion, am 14. Dezember 2017, Andreas Winkle

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mößner,
verehrte Damen und Herren,

wer denkt heute schon daran, dass in Zeiten sprudelnder Steuerquellen, die Wirtschaft vor einer der größten Herausforderungen der letzten Jahrzehnte steht.

Die disruptiven Technologien, werden in vielen Bereichen der Industrie wahrgenommen, ja teilweise sogar gefürchtet. Die fortschreitende Digitalisierung wird diesen Veränderungsprozess noch weiter beschleunigen und Begriffe wie Industrie 4.0 oder das Internet der Dinge (IoT, Internet of Things) werden uns in den nächsten Jahren in vielen Bereichen begegnen.

Die größten Herausforderungen stehen hier in den Bereichen der Energieversorgung, der Mobilität und in einigen Branchen des produzierenden Gewerbes sowie im Dienstleistungsgewerbe an.

Fast alle Branchen, werden sich diesen Veränderungen stellen müssen. Die spannende Frage wird sein, ob diese Herausforderungen angenommen werden und die richtigen Weichen für die Zukunft gestellt werden?

Die Firmen müssen sich mit ihrer Zukunft beschäftigen, damit sie von den neuen Technologien nicht abgehängt werden. Es gibt genug Beispiele dafür, dass dies nicht immer gelingt. Ein bekanntes Beispiel ist die Firma Kodak, die über 100 Jahre Weltmarktführer in ihrem Bereich war. Was das Paradoxe daran ist, dass Kodak selbst eine bahnbrechende Technologie entwickelte - die Digitalfotografie - diese aber komplett unterschätzt hat. Andere Firmen entdeckten hier ein neues Geschäftsmodell, welches nach völlig anderen Strukturen funktioniert. Die Firma Kodak konnte sich von ihrem alten „Korsett“ nicht befreien und ging letztendlich daran zu Grunde.

Diese zerstörerischen Auswirkungen, sind momentan in vielen Branchen zu sehen.

Aus einer aktuellen Studie von McKinsey geht hervor, dass bis zum Jahre 2030 ein Viertel aller Arbeitsstunden automatisiert sein wird. In Hochlohnländern wie Deutschland ist der Anreiz besonders groß, Arbeitskraft durch Maschinen zu ersetzen. Man geht davon aus, dass in den nächsten Jahren zwischen 5 und 10 Mio. Arbeitsplätze wegfallen könnten.

Wir müssen heute Strukturen schaffen, die es erlauben, Problemlösungen aus anderen Blickwinkeln zu sehen.

Um eine Transformation des Murrhardter Einzelhandels in das digitale Zeitalter zu begleiten, sehen wir in der neu geschaffenen Stelle des Kümmerers im Amt für Wirtschaft, Kultur und Tourismus ein wichtiges Aufgabenfeld. Wir erhoffen uns von dem neuen Verein Stadtmarketing, dass er es schafft, alle in Murrhardt aktiven Organisationen und Firmen in einem lebendigen Netzwerk zu vereinigen.

Wir können uns für den Einzelhandel eine Online-Plattform wie in den Städten Heilbronn („Mein Heilbronn Shop“) oder in Günzburg („wir-in-günzburg.de“) vorstellen.

Die Stadt Murrhardt ist seit Dezember 2016 im ganzen Stadtgebiet mit Breitbandinternet (VDSL) versorgt, hier werden Geschwindigkeiten von bis zu 100 Mbit/s im Download erreicht. Leider wird diese Geschwindigkeit in den Stadtbezirken Fornsbach und Kirchenkirnberg nicht überall erreicht. Wir hoffen, dass im Zuge des weiteren Ausbaus, hier eine Nachbesserung möglich ist. Unser mittelfristiges Ziel muss aber sein, Glasfaserleitungen bis in die Haushalte zu verlegen. In den neu zu erschließenden Baugebieten wie in Siegelsberg-Ost oder in Kirchenkirnberg Strut IV, sollten gleich bei den Hausanschlüssen, die notwendigen Leerrohre für Glasfaserkabel verlegt werden.

Wir freuen uns, dass wir vom Bund und Land hohe Fördermittel für den weiteren Breitbandausbau in den Stadtbezirken und Teilorten erhalten haben.

In einem gemeinschaftlichen Antrag, den die Stadt Murrhardt zusammen mit den Gemeinden Althütte, Großerlach und Sulzbach/Murr gestellt hatte, wurden Fördermittel in Höhe von 11,3 Mio. für den weiteren Ausbau des Netzes bereitgestellt.

Für uns bedeutet diese Maßnahme, eine der größten Einzelinvestitionen innerhalb eines Jahres. Das Investitionsvolumen von 6,4 Mio. €, wäre ohne die Förderung von 4,5 Mio. nie möglich gewesen. Wir denken aber, dass die rund 2 Mio. € an Komplementärmitteln, eine gut angelegte Investition in die Zukunft ist. Wir hoffen, dass der straffe Zeitplan für den Ausbau, bis Ende 2018 eingehalten werden kann.

Wir möchten uns hier ausdrücklich bei allen Verantwortlichen im Bund und Land bedanken, die uns diese Förderung ermöglicht haben.

Wir können den Antrag der JU Oberes Murrthal unterstützen, dass im Murrhardter Freibad ein kostenloses WLAN eingerichtet wird. Wir denken, dass dieses Angebot die Attraktivität des Murrhardter Freibades steigern wird und wünschen uns eine Umsetzung, bis zur nächsten Badesaison.

Unser Ergebnishaushalt weist mit 32.247.000,- € eine Rekordhöhe auf, im Vergleich zu diesem Jahr eine Steigerung von rund 7,5 %. Schaut man hier auf die Ausgabenseite, haben wir im Jahr 2018 ein für Murrhardter Verhältnisse riesiges Investitionsvolumen in Höhe von rund 14,5 Mio. €, dies entspricht einer Steigerung um 120 % zum laufenden Haushaltsjahr. Nach dem größten Posten für den Breitbandausbau, kommen hier die Fortführung der Sanierung in der Walterich-Schule und der Herzog-Christoph-Schule in Höhe von 1,170 Mio. €. Für uns ist dies eine wichtige Maßnahme, da wir mit unseren Schulen auch im regionalen Wettbewerb stehen und eine attraktive Schule, einer von vielen wichtigen Standortfaktoren ist.

Für die in die Jahre gekommene Sporthalle bei der Walterich-Schule, hat man sich nach reiflicher Überlegung für einen Neubau entschieden. In einem Architektenwettbewerb wurde hier für eine zweckmäßige, teilbare Halle votiert.

Die ursprünglich in der Ausschreibung festgelegte Investitionssumme von 1,8 Mio. €, wurde aber zwischenzeitlich weit höher veranschlagt. Schaut man hier in die mittelfristige Finanzplanung, so sind hier Mittel in Höhe von 3 Mio. € bis 2021 eingeplant. Wir hoffen, dass dieser Kostenrahmen nicht voll ausgeschöpft werden muss.

Weitere Sanierungsarbeiten sind auch am Heinrich-von-Zügel-Gymnasium eingeplant.

Am Gebäude, das Anfang der 1970er Jahre gebaut wurde, sind dringend Sanierungsmaßnahmen an Fenstern, Fassade und am Flachdach notwendig.

Dank großzügiger Förderungen aus dem Ausgleichstock, können hier in den nächsten Jahren rund 1,5 Mio. € investiert werden.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt, wird die Erschließung des Baugebietes Strut IV, 2. Abschnitt in Kirchenkirnberg sein. Nachdem sich der Grundstücksverkauf in den letzten Jahren hier sehr positiv entwickelt hat und die Bauplätze im ersten Bauabschnitt fast alle verkauft sind, müssen wir hier die Möglichkeit schaffen, weiter Bauplätze anzubieten. Die Erschließungskosten für dieses Gebiet, sind mit 725.000,- € veranschlagt. Wir hoffen, dass die Nachfrage hier weiter anhält und wir mit einem raschen Abverkauf der Bauplätze rechnen können. Da wir auch im Stadtgebiet fast alle Bauplätze verkauft haben und in den Baugebieten Diebsäcker und Franzenklinge alle Plätze verkauft und in der Raidhalde nur noch wenige Plätze verfügbar sind, wird im Baugebiet Siegelsberg-Ost ein neues, stadtnahes Baugebiet erschlossen. Mit einem Investitionsvolumen von 950.000,- €, soll hier bis zum Jahre 2020 das Baugebiet erschlossen werden.

Der Neubau des evangelischen Kindergartens im Klosterhof hat sich leider verzögert. Mit einem Investitionszuschuss in Höhe von 1,431 Mio. € bis ins Jahr 2019, beteiligt sich hier die Stadt Murrhardt am Neubau. Da eine Renovierung aus wirtschaftlichen Gründen nicht sinnvoll ist, hat man sich hier für einen Neubau entschieden. Wir hoffen, dass hier eine architektonisch ansprechende Planung gemacht wird, damit sich der Baukörper nahtlos in das Klosterhof-Ensemble einfügt.

Ein nie endender Kostenblock in unserem Haushalt, ist die Sanierung des Kanalnetzes. In der mittelfristigen Finanzplanung sind hier jährliche Ausgaben in Höhe von 500.000,- € eingeplant.

Nachdem das letzte Sanierungsgebiet „Alte Post / Postgasse“ abgeschlossen ist, sind wir froh, dass für das neue Fördergebiet „Bahnhof / östlicher Klosterhof“ nun ein Gesamtförderrahmen von rund 1,2 Mio. € bewilligt worden ist.

Mit diesem Förderrahmen wird für viele private Hausbesitzer ein Anreiz geschaffen, notwendige Investitionen für die Werterhaltung der Immobilien durchzuführen.

Vielleicht gibt es aus städtischer Sicht hier eine Möglichkeit, mit Sanierungsmitteln dringend benötigten Wohnraum im Zentrum von Murrhardt zu schaffen.

Die geplanten örtlichen und überörtlichen Hochwasserschutzmaßnahmen, werden sich in den nächsten Jahren, finanziell erheblich in unserem Haushalt niederschlagen.

Bis zum Jahre 2021 werden hier rund 3,75 Mio. € investiert.

Wir hoffen, dass es im Jahr 2018 zum Planfeststellungsverfahren für das Rückhaltebecken Gaab kommt und anschließend das Becken Mahd gebaut werden kann.

Wie wichtig die beiden Becken für die Stadt Murrhardt sind, sehen wir an den Bauverboten, die wir in den HQ100-Bereichen haben. Insbesondere sind wir hier im Bereich des Industriegebietes Froschgrube stark eingeschränkt, da hier eine Weiterentwicklung momentan nicht möglich ist. Uns würde interessieren, ob in diesem Bereich vorgezogene Schutzmaßnahmen möglich sind, damit dieses Gebiet aus dem HQ100-Bereich genommen werden kann?

Nicht vergessen möchten wir auch unser Regenüberlaufbecken in der Wiesenstraße, welches wir schon seit Jahren nach hinten schieben. Für diese Maßnahme und das notwendige Pumpwerk sind im kommenden Jahr 500.000,- € eingeplant.

Ein Rekordniveau erreicht die Kreisumlage im Jahr 2018, trotz eines geringeren Hebesatzes - im Vergleich zum Vorjahr - haben wir mit den veranschlagten 35,4 % v. H. eine höhere Abgabe nach Waiblingen zu entrichten. Mit 6.285.477,- € erreichen wir hier einen Höchstwert, wie wir ihn noch nie hatten. Wie schon mehrfach angemerkt, liegen wir damit im Vergleich zu unseren benachbarten Landkreisen auf einem Spitzenplatz. Durch die sehr hohe Kreisverschuldung, wird sich hier wahrscheinlich in den nächsten Jahren nichts ändern.

Die ganzen Investitionen wären in diesem Umfang sicherlich nicht möglich gewesen, hätten wir in den letzten Jahren nicht eine sehr gute Steuerentwicklung gehabt.

Allein die Gewerbesteuer hat sich deutlich besser entwickelt als im Planansatz veranschlagt, für das Jahr 2017 waren hier ursprünglich 3,5 Mio. € eingeplant. So wie es aussieht, werden wir hier mit einem Ergebnis für das laufende Jahr, mit deutlich über 5 Mio. € rechnen können. Ein weiterer Einnahmeposten ist der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, dieser ist für das Jahr 2018 mit rund 6,72 Mio. € veranschlagt, ein Wert wie wir ihn noch nie hatten. Den weitaus größten Anteil an Finanzausweisungen erhalten wir über den kommunalen Finanzausgleich.

Die FAG-Zuweisungen und die Kommunale Investitionspauschale, erreichen einen Rekordwert von rund 9,5 Mio. €.

Für das Jahr 2018 können wir mit einem Zahlungsmittelüberschuss in Höhe von 2,46 Mio. € rechnen.

Einer der größten Ausgabeposten haben wir im Bereich der Personalaufwendungen. Mit rund 8,2 Mio. €, haben wir hier eine Steigerung von rund 3 Mio. €, im Vergleich zum Jahr 2008.

Der Zuwachs an Personalstellen im Bereich der Stadtkämmerei, Betriebsmeisterei oder Vorzimmer des Bürgermeisters, ergeben sich auch durch die extern durchgeführte Organisationsuntersuchung, in der eine Personalknappheit festgestellt worden ist.

Wir erhoffen uns durch die bessere Personalausstattung – insbesondere in der Kämmerei – dass die dortigen Rückstände zeitnah aufgearbeitet werden und in Zukunft unsere Jahresabschlüsse fristgerecht erstellt werden.

Eine besondere Verantwortung kommt hier auch unserem Bürgermeister zu, als oberster Dienstherr muss er dafür sorgen, dass die bei der Organisationsuntersuchung ausgearbeiteten Handlungsempfehlungen entsprechend umgesetzt werden. Wichtig ist uns dabei, dass eine gute Einarbeitung der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt und ein kooperativer Führungsstil gepflegt wird.

Eine wegweisende Entscheidung hatten wir in unserer Gemeinderatssitzung am 30. November getroffen. Der Geschäftsbereich unseres ersten Beigeordneten Rainer Braulik wurde neu abgegrenzt. Als Geschäftsführer wird er zukünftig bei den Stadtwerken tätig sein und damit seinen zukünftigen Arbeitsplatz vom Rathaus in die Fritz-Schweizer-Straße, zu den Stadtwerken verlagern.

Das Aufgabenfeld des städtischen Eigenbetriebes ist in den letzten Jahren immer komplexer geworden und wir sehen es als eine wichtige Aufgabe an, dass der Geschäftsbereich auf die zukünftigen Anforderungen strategisch angepasst wird.

Da die Energieversorgung in den kommenden Jahren eine zentrale Herausforderung für uns alle sein wird, möchten wir unseren Beitrag dazu leisten und uns einem lokalen Standort für eine Windenergieanlage nicht verschließen. Vor dem Hintergrund, dass alle Atomkraftwerke bis zum Jahr 2022 in Deutschland abgeschaltet werden, sehen wir es sogar als unsere Pflicht an, hier unseren Beitrag zur Energiewende zu leisten.

Zum Schluss möchten wir uns von der CDU/FWV Fraktion, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der Stadtwerke bedanken. Sie alle haben dazu beigetragen, dass unsere kommunalen Aufgaben, Tag für Tag bewältigt werden. Ein besonderer Dank gilt unseren Kämmerern Rainer Braulik und Markus Holub, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für die Ausarbeitung des umfangreichen Planwerkes und die Fertigstellung noch vor Weihnachten.

Die CDU/FWV-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushaltsplan für das Jahr 2018 einstimmig zu.

Schließen möchte ich mit einem Gedicht des chinesischen Philosophen und Dichters Dschuang Dsi (365 - 290 v. Chr.)

Über Vergangenes mach dir keine Sorgen, dem Kommenden wende dich zu.